

BVVP • WÜRTTEMBERGISCHE STRASSE 31 • 10707 BERLIN

## Pressemitteilung

04.10.2022

### **bvvp-Delegierte fordern in einer Resolution: Entwicklung einer Plattform für ethischen Datenaustausch im Gesundheitsbereich**

*Berlin, 04. Oktober 2022. Die Delegierten des Bundesverbands der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) forderten am 01. Oktober 2022 auf ihrer Delegiertenversammlung in Neuss die Bundesregierung auf, im Zuge der Digitalisierung des Gesundheitswesens die Ethik der Digitalisierung stärker in den politischen Fokus zu rücken. Erforderlich sei es, die bereits vor drei Jahren projektierte Entwicklung einer Plattform für ethischen Datenaustausch im Gesundheitsbereich, deren Ergebnisse im Februar 2022 vorgestellt wurden, mit Leben zu erfüllen. (<https://t1p.de/c8owm>)*

Die Delegierten führten in ihrer Resolution aus, dass die Bundesregierung im Jahr 2019 unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ein Projekt „Ethik der Digitalisierung“ ins Leben gerufen habe, das getragen worden sei von dem Bewusstsein, dass die immer digitaler werdende Welt neben neuen juristischen Rahmenbedingungen auch ethische Leitlinien für die Datensammlung und -auswertung benötige. Ziel des Projektes sollte die Entwicklung einer Plattform für ethischen Datenaustausch im Gesundheitswesen sein. Eine digitale Ethik sollte Halt und Richtung geben in Zeiten des digitalen Wandels in Wirtschaft und Wissenschaft, letztlich auch im Zusammenleben der Menschen.

Die Delegierten des bvvp forderten von den Bundespolitikern aller demokratischer Parteien, dass sie alles ihnen Mögliche tun, um einen weltweiten Wettbewerb hin zum geringstmöglichen Standard der Datensicherheit zu vermeiden und dass sie die Diskussion über die Entwicklung von ethischen Standards in den Fokus ihrer Politik rückten - im Besonderen der Gesundheitspolitik, damit Ethik und Innovation nicht in einen unüberbrückbaren Gegensatz gerieten.

Der Begriff „Digitalisierung des Gesundheitswesens“ sei in den vergangenen Jahren überwiegend auf die Einführung und Inbetriebnahme der Telematik-Infrastruktur und der darauf aufbauenden Anwendungen wie elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) oder elektronische Patientenakte (ePA) reduziert worden, kritisierte der bvvp. Die immer größer werdende Zahl von Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) und Selfmonitoring-Tools

## VORSTAND

### VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr  
Psychologischer Psychotherapeut

### STELLV. VORSITZENDE

Dr. med. Bettina van Ackern  
Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
Ärztliche Psychotherapeutin

### STELLV. VORSITZENDE

Ariadne Sartorius, Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeutin

Dr. med. Michael Brandt  
Tilo Silwedel  
Mathias Heinicke  
Dr. med. Gerhild Rausch-Riedel

Ulrike Böker  
Rainer Cebulla  
Martin Klett  
Dr. med. Reinhard Martens  
Dr. med. Lisa Störmann-Gaede  
Erika Schneider-Kertz

## KONTAKT

bvvp Bundesgeschäftsstelle  
Württembergische Straße 31  
10707 Berlin

Telefon 030 88725954  
Telefax 030 88725953  
bvvp@bvvp.de  
www.bvvp.de

## BANKVERBINDUNG

Berliner Volksbank eG  
IBAN:  
DE69100900002525400002  
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID  
DE77ZZZ00000671763

sei demgegenüber in den Hintergrund getreten. Wenn überhaupt über Risiken des Digitalisierungstrends gesprochen worden sei, so habe man sich auf Sicherheitsrisiken in Bezug auf Hacking-Angriffe oder Datenschutzverstöße fokussiert. Themenbereiche wie „Big Data“, die Entwicklung assistiver Technologien oder das sich kontinuierlich entwickelnde Gesundheitsdaten-Ökosystem seien wenig bis gar nicht beleuchtet worden.

Die Delegierten betonten auch, dass die Digitalisierung des Gesundheitswesens und der zunehmende Trend, individuelle Aktivitäts- und Gesundheitsdaten aufzuzeichnen, für dieses wie auch für die Life-Sciences-Industrie und die Menschen in dieser Gesellschaft sowohl Chancen als auch Risiken bereithielten. So sei personalisierte Medizin eine segensreiche Anwendung der Datenauswertung, ein Beispiel stelle die gezielte Chemotherapie dar. Doch Big-Data-Lösungen könnten eben nicht nur zur Ressourcenoptimierung eingesetzt werden. Datensicherheit und Datenintegrität zu gewährleisten, werde immer schwerer, je mehr die genutzte Datenmenge anwachse.

„Fehlende Reflektion ethischer Implikationen auf Seiten der Datennutzenden gehört zu den wichtigsten Ursachen für fehlende Akzeptanz von Digitalisierungsmaßnahmen“, betonte auch Benedikt Waldherr. Der bvvp-Bundesvorsitzende begrüßte das klare Votum der Delegierten: „Aus ethischer Sicht sind transparentere Haftungsgesetze, Datensicherheitsmaßnahmen, kooperative Modelle für die Datenkontrolle und neue Richtlinien für die Arbeit von Ethikkommissionen dringend erforderlich. Unbedingt sollten schnellstmöglich Ethik-Leitlinien für Daten sammelnde Institutionen und Ethikkommissionen erarbeitet werden.“ Der bvvp zeigte sich in seiner Resolution überzeugt: Die Entwicklung einer Plattform für ethischen Datenaustausch im Gesundheitswesen kann maßgeblich zum Gelingen beitragen.

*Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, bvvp, ist der Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller Vertragspsychotherapeut\*innen einsetzt. In ihm haben sich über 5.700 Ärztliche Psychotherapeut\*innen, Psychologische Psychotherapeut\*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.*

#### **Für den bvvp**

Dipl.-Psych. Benedikt Waldherr, Vorsitzender des bvvp  
Mathias Heinicke, Mitglied des bvvp Bundesvorstandes,  
Sprecher des Kompetenzkreises Digitalisierung

#### **Anfragen und Interviewwünsche bitte an:**

bvvp Bundespressestelle  
Anja Manz - Pressesprecherin  
Württembergische Straße 31  
10707 Berlin  
Tel. + \*49 30 88 72 59 54  
Mobil + \*49 177 6575445  
E-Mail: presse@bvvp.de